

# Gerfalke *Falco rusticolus* Linnaeus, 1758

• Ausnahmeerscheinung

• Anhang I EU-VSchRL

Der Gerfalke besitzt ein holarktisches Verbreitungsgebiet, dessen Südrand in Europa bis Island, Südnorwegen, Mittelschweden und Nordfinnland reicht. Südlich des Brutgebietes tritt die Art lediglich als Ausnahmeerscheinung auf, wobei es Jahre mit stärkeren Einflügen gibt, die offenbar vom Bestandszyklus der Schneehuhnpopulationen – der Hauptbeute – abhängig sind. Skandinavische Erfassungen von Durchzüglern bis zu Beginn der 1990er Jahre lassen keine Bestandsveränderungen erkennen (CADE et al. 1998).

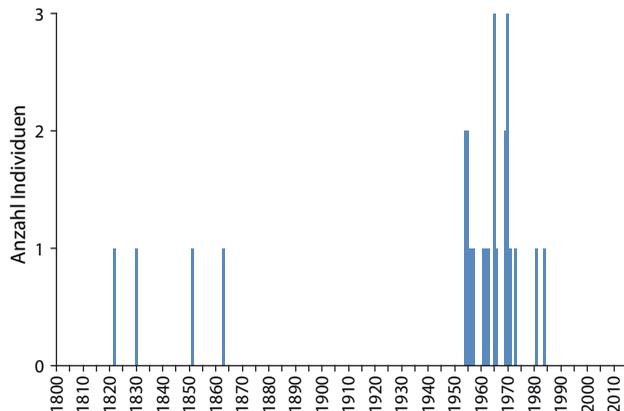
In Sachsen-Anhalt ist die Art mit insgesamt 26 dokumentierten Nachweisen eine sehr seltene Ausnahmeerscheinung. Lediglich von Mitte der 1950er bis Anfang der 1970er Jahre trat sie etwas regelmäßiger auf, was im Übrigen auch für die Schneeeule gilt. In diesem Zeitraum kamen in den Nachbarländern Sachsen und Thüringen ebenfalls verstärkt Gerfalken zur Beobachtung (KRÜGER in VON KNORRE et al. 1986, GRÖßLER in STEFFENS et al.

1998). Mit etwa der Hälfte der Beobachtungen liegt der Schwerpunkt des Vorkommens im Bereich von Mittelelbe/Börde und Harzvorland.

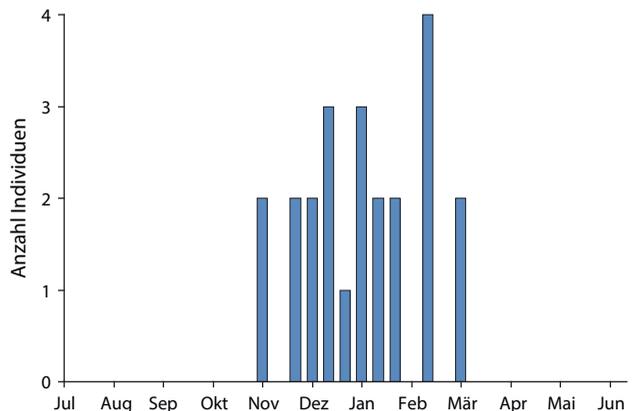
Kein Glauben zu schenken ist dem Bericht über eine Brut der Art bei Dessau-Roßlau (PÄSSLER 1856). Zwar werden vom Autor sogar genaue Eimaße angegeben. Als eifriger Oologe machte er aber auch bei anderen Arten fragwürdige Angaben (zeitgenössische Kritik s. von Droste in DO-G 1868).

Die wiedergegebene Beobachtung eines Ind. am 04.12.1970 erschien offenbar auch dem Autor unsicher (STEINKE 1999) und ist daher nicht als Nachweis zu werten. Nicht anerkannt wurde die Beobachtung eines Ind. am 25.02.2002 in Dessau-Roßlau (PATZAK in SCHWARZE & KOLBE 2006, DSK 2008).

Dirk Tolkmitt  
2. Fassung [07/2018]



Verteilung der Beobachtungen von Gerfalken auf die Jahre (n = 26 Beob.).



Jahreszeitliche Verteilung des Auftretens von Gerfalken im Gesamtgebiet nach Monatsdritteln (n = 23 Beob.).